STUDIES ON THE FAUNA OF CURAÇAO AND OTHER CARIBBEAN ISLANDS: No. 65.

UNERWARTETES VORKOMMEN VON TAUMELKÄFERN (GYRINIDAE) AUF CURAÇAO

von

GEORG OCHS
(Nieste-Kassel)

Von den "Inseln unter dem Winde", dem südlichsten, in Ost-Westrichtung dem Festland von Venezuela vorgelagerten Teil des Antillenbogens, waren bisher keiner Gyriniden bekannt. Erst kürzlich erfuhr ich durch Dr. P. WAGENAAR HUMMELINCK, Utrecht, dass auf Curaçao, einer der westlichsten dieser Inseln, Vertreter dieser Käferfamilie erbeutet worden seien, deren Sammler, Ir. R. H. COBBEN von der Landbouwhogeschool in Wageningen, mir seine Ausbeute entgegenkommend zum Studium zur Verfügung stellte. Beiden Herren danke ich hiermit bestens für ihre Freundlichkeit.

Das Material war besonders interessant hinsichtlich seiner faunistischen Zusammensetzung, denn während die eine der in ihm enthaltenen Arten festländischen Ursprungs ist, gehört die andere zur karibischen Fauna. Bemerkenswert ist auch, dass beide Arten trotz des abgelegenen Fundorts keine wesentlichen rassischen Besonderheiten aufweisen.

In der Ausbeute vertreten waren *Gyrinus* (*Neogyrinus*) *racenisi* Ochs und *Dineutus* (*Cyclinus*) *americanus* Linné.

Gyrinus (Neogyrinus) racenisi Ochs, 1953

CURAÇAO: Piscadera Baai, März 1957; in einem Salzwassertümpel hinter der Carmabi (Caraïbisch Marien-Biologisch Instituut), welcher in offener Verbindung mit der See steht (7 Exemplare. — St. Martha, Oktober 1956; in einem Süsswassertümpel (1 Ex.).

Erst 1953 in den Acta Biologica Venezuelica, Vol. *1* (Art. 11, p. 188) von mir beschrieben. Insgesamt lagen von dieser Art bislang nur 3 weibliche Exemplare vor von venezolanischen Fundorten in den Staaten Guárico und Aragua; das Vorkommen auf Curaçao ist daher ziemlich unerwartet. Die kleine Serie Ir. COBBEN's enthält auch das bisher unbekannte ♂ von *G. racenisi*. Dieses unterscheidet sich vom ♀ durch etwas geringere Grösse (♂ 4 mm, ♀ 4,5–5 mm) und die wie üblich verbreiterten Vordertarsen. Der plumpe Aedoeagus ist annähernd um die Breite seines Endstücks kürzer als die relativ kurzen und breiten Parameren, es verjüngt sich von der Basis her bis zu etwa 3/4 seiner Länge allmählich auf die Hälfte; das plötzlich abgesetzte Endstück verbreitert sich spatelförmig und erreicht an seinei breitesten Stelle annähernd wieder die basale Breite, der Apex ist halbkreisförmig verrundet und in der Mitte stark eingekerbt, die Oberseite des Schaftteils ist der Länge nach, nach vorn an Breite abnehmend, flach muldenartig vertieft, die des Endstücks scharf gerinnt; während der Seitenrand des Schaftteils nur wenig erhaben ist, ist der des Endstücks kurz hinter dessen grösster Breite beulenartig erhöht. Die Parameren sind dem Ende zu stark verbreitert und apikal schräg nach aussen abgestutzt, Innenwinkel der Abstutzung leicht spitzwinklig und eng verrundet, Aussenwinkel stumpf und breiter verrundet; Aussenkante der Parameren in den basalen 2/3 gratartig erhöht. Das ähnlich geformte Genital des nahe verwandten *G. ovatus* Aubé, einer in Südamerika weit verbreiteten Art, ist schlanker, der Schaftteil des Aedoeagus basal stärker ausgehöhlt mit deutlich erhabenem Rand bis zum Beginn des Endstücks.

Dineutus (Cyclinus) americanus Linné, 1767 (= *metallicus* auct.)

CURAÇAO: Piscadera Baai, März 1957; in einem Salzwassertümpel hinter der Carmabi, welcher in offener Verbindung mit der See steht (7 Exemplare). — St. Martha, Oktober 1956; in einem Süsswassertümpel (15 Ex.).

Bisher bekannt von den vier Inseln der Grossen Antillen (in meiner Checklist of Neotropical Gyrinoidea 1948, Rev. de Entomo-

logia *19*, p. 566, ist Hispaniola (Haiti) versehentlich nicht aufgeführt) und der Isla de Pinos, ferner von St. Thomas, St. John, Antigua und Guadeloupe auf den Kleinen Antillen; fraglich ist das früher gemeldete Vorkommen auf Andros (Bahamas). Da *D. americanus* auf der langen Inselkette zwischen Guadeloupe und Curaçao bisher nicht aufgefunden wurde, ist sein Vorhandensein auf letzterer Insel sehr bemerkenswert.

Von *Gyrinus racenisi* ist *Dineutus americanus* unschwer zu unterscheiden durch seine bedeutendere Grösse (8,5–10,5 mm) und das Fehlen eines rötlichgelben Seitenrands an Halsschild und Flügeldecken.

Auf den anderen Inseln Niederländisch Westindiens sind Gyriniden bisher nicht festgestellt worden.